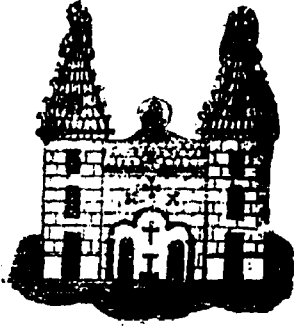


Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.



Anzeigenpreise:

1 mal 6 mal gewöhnliche Petitzeile 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg.,
Reklamazeile 50 Pfg.
Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 80

Sonnabend den 12. Juli 1930

Jahrg. 41.

Über 150 Bergleute sind tot!

Keine Hoffnung mehr für die noch Eingeschlossenen

Bisher 81 Tote und 49 Verletzte geborgen — Verzweifelte Rettungsarbeiten mit neuen Opfern

Die Katastrophe von Neurode Über 150 Tote . . .

Hausdorf, 10. Juli.

Ein klarer Ueberblick über die Lage auf dem von dem Kohlenäureausbruch betroffenen Schacht der Wenzelsgrube in Hausdorf konnte bisher noch nicht gewonnen werden.

Von der 193 Mann starken Belegschaft der Abteilungen 17 und 18 konnten bisher nur 49 gerettet werden, die im Neuroder Knappschafslazarett Aufnahme fanden und für die nach ärztlicher Ansicht auch noch keine Lebensgefahr besteht. 81 Tote wurden geborgen.

Alle, die bisher noch nicht über Tag befördert werden konnten, befinden sich in der Abteilung 18, die vollkommen unter Kohlenäuregas liegt, weshalb die Rettungsarbeiten nachts um 12 Uhr abgebrochen wurden, da ein weiteres Vordringen der Rettungsmannschaft mit Lebensgefahr verbunden war.

Die Leitung der Rettungsaktion ist der Ansicht, daß sämtliche noch unter der Erde befindlichen Bergleute als tot zu betrachten seien. Es ist demnach anzunehmen, daß die Zahl der Todesopfer über 150 betragen wird.

Im Knappschafslazarett wurden 59 Tote aufgebahrt, von denen bisher 51 identifiziert werden konnten. Da es an Raum mangelte, mußten die Toten zum Teil im städtischen Krankenhaus untergebracht werden. Die Erregung unter der Bevölkerung ist naturgemäß sehr groß.

Die Belegschaft ist nicht eingefahren, sondern trat, obwohl sie auf der Grube erschienen war, den Heimweg an.

Gefährliche Rettungsarbeiten

In den frühen Morgenstunden wurden die Rettungsarbeiten mit allen Kräften wiederaufgenommen. Es ist aber noch nicht gelungen, an die Unglücksstelle heranzukommen. Der Luftdruck ist noch so stark, daß selbst das Rettungsgerät versagt und den Mannschaften die Masken vom Gesicht gerissen werden. Zahlreiche Personen wurden betäubt, andere schwer verletzt. Zwei Steiger mußten ihren Opferrmut mit dem Leben bezahlen; der eine erstickte, der andere kam mit einer Hochspannungsleitung in Berührung.

In den Mittagsstunden war ein Teil der giftigen Gase aus dem Schacht abgezogen; es wurde sofort ein neuer Stoßtrupp eingesetzt, um das Flöz von den herausgerissenen Steinen zu befreien. Die Leute kommen jedoch, obwohl jeder von ihnen mit einem Sauerstoffapparat ausgerüstet ist, nur sehr langsam und sehr schwer vorwärts.

Ein Bild von dem gewaltigen Ausmaß der Katastrophe kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die Gase fast 3000 Meter von dem eigentlichen Ursprung der Kohlenäureexplosion in den Hauptschacht der Wenzelsgrube nach Mülte getrieben wurden.

Trotzdem wird immer wieder versucht, die mit Gas verseuchte Grube mit Kompressoren und anderen Mitteln zu entlüften. Wann die Bergung der Eingeschlossenen gelingt, weiß zur Stunde noch niemand.

Die Bergungsarbeiten in Hausdorf

Befehung der Opjer in Massengräbern.

Neurode, 11. Juli.

Die Verwaltung der Grube hat nunmehr eine gewisse Ueberblick über die Lage erlangt. Nach der namentlichen Liste der Grubenverwaltung steht fest, daß die gesamte Schicht von 224 Personen befahren wurde, von denen aber 14 nicht gefährdet waren und sich selbst nach Hause begeben konnten.

Tatsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurden durch das Unglück 210 Personen, von denen aber 10 nur leicht verletzt wurden. Nach der neuesten Berechnung beträgt die Zahl der Getroffenen 59. Als tot sind jetzt endgültig 151 Bergleute anzusehen, von denen 70 noch nicht geborgen sind.

Die Rettungs- und Aufräumarbeiten erfahren wieder einen gewissen Stillstand, obgleich die Frischluftzufuhr gut funktioniert, so daß die Rettungsmannschaften ohne Gasmaske arbeiten können. Die hohen Kohlenstaub-, Stein- und Kohlenmassen bereiten riesige Schwierigkeiten. Die Lage in der Grube ändert sich fast in jeder Minute.

Ist den einzelnen Leuten oft nur möglich, wenige Minuten an der Rettungsarbeit teilzunehmen.

Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Leichen freigegeben. Sonnabend früh 9 Uhr soll im Zechenhaus Mülte eine Trauerfeier stattfinden. Die Leichen sollen dann in der Nacht zum Sonntag auf den neuen katholischen Friedhof in Hausdorf überführt und dort am Sonntag in Massengräbern beigesetzt werden.

Im Knappschafslazarett in Neurode bemühen sich 6 Ärzte und zahlreiche Pfleger und Pflegerinnen um die Verunglückten. Einige der Geretteten sind bereits vernunftfähig, können aber nichts wesentlich Neues über die Katastrophe berichten. Da die meisten bewußtlos eingeliefert wurden und erst jetzt wieder zu sich kommen, wissen sie noch gar nicht, wie viele ihrer Kameraden dem Unglück zum Opfer gefallen sind.

Riesenbrand in der Itheshoffwafel

Prag, 11. Juli.

In der Gemeinde Chudovo im Bezirk Uhrobor (Ungarn) brach ein Brand aus, der infolge des starken Windes eine ungeheure Ausdehnung annahm. Innerhalb weniger Stunden wurden etwa 100 Wohnhäuser vernichtet. Der Brand dauert an. Verletzt wurde niemand. Die Gemeinde Chudovo zählt 1200 Einwohner und besteht aus 200 Wohnhäusern. Der Brand soll durch spielende Kinder verursacht worden sein.

Spinale Kinderlähmung im Elsaß

Paris, 11. Juli.

Die Straßburger Kinderklinik beherbergt gegenwärtig 32 an spinaler Kinderlähmung erkrankte Kinder. Am Donnerstag wurden 13 neue Fälle in dem Departement Unterelba festgestelt. In einem Straßburger Vorort ist ein Krankheitsfall bereits tödlich verlaufen.

Flugzeugabsturz — fünf Tote

Corpus Christi (Texas), 10. Juli.

Ein Flugzeug mit 5 Insassen stürzte 6 Kilometer von hier ab. Alle 5 Insassen wurden getötet.

Schweres Autounglück

Zwei Tote, drei Verletzte.

Berlin, 11. Juli.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Chaussee Potsdam-Geltow in der Nähe des Luftschiffhafens, als ein Auto aus Brandenburg a. d. H. mit einem Motorrad zusammenstieß. Der Zusammenstoß war so furchtbar, daß der Fahrer des Motorrades und eine Mitfahrerin auf der Stelle getötet wurden. Eine zweite Mitfahrerin trug Armbrüche und Fleischwunden davon.

Der Führer des Kraftwagens kam mit leichten Verletzungen davon, seine Frau erlitt schwere Gesichtsverletzungen. Der Führer des Motorrades, ein Kaufmann aus Brandenburg, wurde festgenommen, weil ihn nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei die Schuld an dem Zusammenstoß treffen soll.

Heimatliches.

Fehrbellin den 11. Juli 1930

* Zirkus Belli. Von der Direktion des Hamburger Zirkus-Unternehmens geben uns folgende Zeilen zu. Der altbekannte Hamburger Zirkus A. Belli kommt nach Fehrbellin mit einem Massenangebot zirkusfischer und Varieté-Künste, mit farbenprächtigen Ballets, Reues und Varietés in prächtiger Aufmachung und gibt seine Eröffnungsveranstaltung am Sonnabend, den 12. Juli.

Zirkus Belli ist ein Unternehmen, das mit der Zeit geht und bietet in diesjähriger Saison einen Spielplan im Tempo der Zeit, der alles dagewesene in den Schatten stellt. In der Manege und auf der Bühne zeigen 32 Sensationen mit den besten Vertretern der internationalen Zirkus- und Varieté-Künste tatsächliche Höchstleistungen wie Akrobaten, Faute, Luftkünstler, Valerickünstler, Schul-Freilichtdresuren. Eine Schaar der besten Clowns und Auguste sorgen für Ausrührung der Nachmittage. Kletter und Kletter-

innen, echte mexikanische Sajo- und Messerwerfer nach lebenden Zielen usw.. Die Eintrittspreise sind volkstümlich gehalten. Die modernen Zeltanlagen sind der Neuzeit entsprechend. Besuchen Sie den Zirkus Belli, die Schaulust Sensationen.

* U. I. Hohenzollern veranstaltet am Sonntag, wie aus dem Inserat ersichtlich, eine große Familienveranstaltung, zu der jede erwachsene Person ein Kind bei freiem Eintritt mitbringen darf. Auf dem Programm steht ein hochinteressanter Film. Der Stieling der Kinder wird alles im Bann halten im Großfilm „Sein Hund“. Die Geschichte dieses Hundes, die eine wahre Begeisterung erzählt, dürfte allgemein interessieren. Da das Filmwerk Kindern bestens empfohlen werden kann, werden viele Eltern in Betracht des freien Eintritts ihren Kindern durch Besuch der reichhaltigen Sonderveranstaltung eine Freude machen.

* Die Städtische Volksschule unternahm am Mittwoch eine Dampferfahrt nach Stendeh-Tornow, an der auch viele Eltern der Kinder teilnahmen.

Friesack. Anglerfest. Der Vorstand und Festausschuß des „Angelsport-Verein Friesack“ besprach in einer gemeinsamen Sitzung die genaue Festfolge des am 13. Juli stattfindenden Anglersportfestes. Erscheinen doch dazu circa 400 Angler in ihren einheitlichen Sportanzügen, welche gleichzeitig an dem Wettangeln teilnehmen. Folgende Vereine erscheinen: Wittenberge, Charlottenburg, Brandenburg, Fehrbellin, Dreeh, Wusterhausen, Rhinow, Rathenow, Großwusterwitz, Molkenberg und Neustadt. Die Wettkämpfe des Anglersports werden am Vormittag ausgetragen. Am Nachmittag erfolgt die Feiert, verbunden mit einer Volksbelustigung auf dem schattigen Schützenplage.

Gestern früh 1/8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Mether

im 64. Lebensjahre.

Schmerzzerkält zeigt dies an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Auguste Mether.

Fehrbellin, den 11. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Stachelbeeren

zu verkaufen

Ewald.



Ferkel u. Pölke

zu verkaufen Walter Herzberg.

Hupfeld-Zimmermann

Die beliebte Weltmarke, neue Pianos v. 925.— an, Flügel von 1950.— an. Elegant, schön, solide, bequemste Teilzahlung.

Berlin W 9, Potsdamerstr. 27.

Musikinstrumente, Schallplatten verkauft, vertauscht gegen Nützliches, Preisliste gratis. Gebr. Glass, Markneukirchen.

Bestellungen auf die Fehrbelliner Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.